

# Mit Teppichen und Möbeln über die Jahrzehnte

75 Jahre Antiquitätenhaus Denzinger – Ursprung war der Kunsthandel – Eigene Restaurierungswerkstatt

► Das Teppich- und Antiquitätenhaus Denzinger in Neustadt besteht seit 75 Jahren und wird von der nunmehr dritten Generation der Familie geführt. „Hohe Qualität und Vertrauen“ nennt Martin Denzinger als Garantien des Erfolges.

Sein Großvater Herbert mit Ehefrau Elisabeth war am 1. November 1929 in den Kunsthandel eingestiegen – mit Werken berühmter Maler wie Marc, Kirchner, Pechstein, Liebermann und Purrmann, aber auch Slevogt, Hauelsen, Schrieck, Dill und Fay, die er persönlich kannte. 1935 erwarb er den heutigen Firmensitz in der Hauptstraße (1972 auch das Nachbarhaus; beide vorbildlich restauriert) und erweiterte das Sortiment um antike Möbel, Antiquitäten und Teppiche, wenig später auch um eine Restaurierungswerkstatt für den eigenen Bedarf, in der bis zu fünf Spezialisten arbeiteten.

Sohn Klaus stieg 1953 in die Firma ein, die er 1980 übernahm, und zusammen mit seiner Frau Magdalena baute er insbesondere den Handel mit wertvollen, pflanzengefärbten Teppichen aus – die auch heute noch zu den Schwerpunkten des renommierten Hauses gehören –, wobei ihm seine persischen Sprachkenntnisse und guten Kontakte im Iran zustatten kamen. Seit 1991 (vor einem Jahr übernahm er die Leitung) ist nun Martin Denzinger mit im Geschäft, ausgebildeter Schreinermeister und Restaurator und ehemaliger Werkstattleiter der Staatlichen Schlösser- und Gärtenverwal-

tung Baden-Württemberg. „Ich habe damals wohl alle Museen und Werkstätten gesehen, mich mit vielen Fachkollegen ausgetauscht“, an Restaurierungen in Deutschland, Frankreich und Schweiz mitgewirkt, Möbel, ganze Zimmer oder auch Altäre restauriert – kurz, ständig neue Problemstellungen kennen gelernt. Vergangenes Jahr zählte unter anderem die Renovierung des Kirchenportals von St. Jakobus in Hambach zu den Aufgaben. Stücke aus der Werkstatt Denzinger sind in der Fachliteratur besprochen, ein neuer, reich bebildeter Band über Eichenmöbel ist in Vorbereitung. Persönliche Lieblingsstücke Martin Denzingers sind Pfälzer Barockmöbel.

Er hat die Restaurierungswerkstatt auch für Fremdreparaturen geöffnet. Zum Kundenkreis gehören nach Denzingers Angaben die Schlösser in Schwetzingen, Bruchsal, Rastatt, Karlsruhe, Favorite und Heidelberg, Museen und Privatsammler – zum Teil auch sie schon in der zweiten oder dritten Generation – für Martin Denzinger ein Beleg für das in diesem Metier unabdingbare Vertrauensverhältnis. Denn an Speicherfunde wertvoller Barockmöbel glaubt er nicht, wohl aber daran, dass gute Stücke irgendwann in den Kreislauf zurückkehren. Denzinger: „Einmal stand in einem Testament, ein Möbelstück dürfe nur verkauft werden, wenn Denzinger es nicht will.“ Einen besseren Beleg für das Vertrauen der Kundschaft könne es kaum geben. (boe)



Seit 1935 und 1972 sind zwei Fachwerkhäuser in der Hauptstraße Sitz des Teppich- und Antiquitätenhauses Denzinger. Martin Denzinger hat es von seinem Vater Klaus, dem Sohn des Gründers, übernommen. —FOTO: LM

Rheinpfalz Nr 303 Mittwoch 29. Dez. 2004